

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 262

Erscheint Freitag
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 4. September 1931

Geschäftsstelle Halle a. S.
Germarstraße 12

5. Jahrg.

Der Blick hinter die Kulissen.

Das Erfurter Stadttheater eröffnet die Saison mit einer Werbefeier, die im Rahmen einer Revue dem Publikum einen „Blick hinter die Kulissen“ bietet. Die Zuschauer werden Zeugen einer Regiefeier, verschiedener Proben, des Aufbaues einer Theaterdekoration und einer Beleuchtungsprobe. Das Erfurter Stadttheater folgt, indem es seinem Publikum einen Einblick in die intimste Werkstätte der Welt des Scheins bietet, klassischen Vorbildern früherer Zeiten. Molière verfaßte zum selben Zwecke seine „Versailler Improvisation“, Goethe sein „Vorpiel auf dem Theater“. Und an dieses Vorpiel schließt sich bekanntlich sein „Faust“ an, die Tragödie des Forschers, der einen Blick hinter die Kulissen des Weltganzen werfen möchte und auch die tiefsten Geheimnisse jener Bühne entschleiern will, auf der Gott selbst als Regisseur und Puppenspieler fungiert.

Der menschliche Trieb, Kulissen ihres Geheimnisses zu berauben, ist eben uralte und beschränkt sich durchaus nicht auf das Theater, sondern greift mit lüsterner Hand nach allen Kulissen, die, greifbar oder symbolisch, ein den menschlichen Sinnen zugängliches Szenarium für Vorgänge aus der höheren Geisteswelt gefällig umgrenzen. Dem Theater kommt als Szenarium solch höherer, nur geistig zu deutender Handlungen keineswegs primärer Rang zu. Es ist ja bei allen Kulturvölkern aus dem religiösen Ritual hervorgegangen. Das altgriechische Theater aus dem Dionysos-Kult, das neuzeitliche Theater aus den christlichen Mysterienspielen des Mittelalters, die in den Kirchen oder auf den Kirchhöfen aufgeführt wurden, wie heute noch in Salzburg der „Jedermann“, ein von Hofmannsthal modernisiertes englisches Mysterienspiel. Die altjüdische Literatur hat kein Drama hervorgebracht, doch werden die Dialogstellen des Hohen Liedes und die Wechselgesänge einiger Psalmen als keine gewertet, aus denen unter günstigen Umständen und bei ungehemmten Entwicklungsmöglichkeiten auch der jüdische Kult ein Theater hätte gebären können.

Aber auch ohne diese letzte Entwicklungsphase, die den Übergang zur profanen Kunst bildet, haftet dem Ritual jeder Religion genug Geheimnisvolles an, das die Neugier Außenstehender zum „Blick hinter die Kulissen“ anstachelt.

Es ist bekannt, wie viele Menschen ihr Leben wagten, um trotz des Verbotes ins Gebiet des Dalai Lamas einzudringen, nur weil der geheimnisvolle Kult der Tibetaner ihre Schaulust unwiderstehlich reizte. Als das jüdische Heiligtum noch stand, mußte die Androhung der Todesstrafe das Eindringen Fremder in die geweihten Stätten verhindern. Besonders auffachselnd wirkte natürlich auf die allgemeine Phantasie das Allerheiligste, das nur vom Hohen Priester und auch von diesem nur einmal in jedem Jahre betreten werden durfte. Als der Tempel am 9. Ab den Belagerern in die Hände fiel, beeilten sich die römischen Soldaten, vor allem in diesen mysteriösen Raum einzudringen, und als sie dort nichts fanden, was einigermaßen ihren gewalttätig gesteigerten Vorstellungen von Gold- und Silberstatuen unermeßlichen Wertes entsprochen hätte, waren sie so

enttäuscht, daß sie, entgegen dem Gebote des Kaisers, der das Heiligtum gern erhalten hätte, die Brandfackeln ins Gebäude schleuderten.

Dieser Vorgang ist für das Judentum symbolisch geworden. Man züchtet gewaltsam in der Phantasie der unwissenden Volksmassen die Vorstellung unermeßlichen jüdischen Reichtums, als ob unser Kult noch heute im Tanz um goldene Kälber bestünde, und wenn die Genarrten nichts dergleichen bei uns finden, schleudern sie aus Rache Brandfackeln in unser Heiligtum. Alle Schmähungen gegen unseren Glauben basieren letzten Endes auf dieser Taktik. Dabei gebärden sich die Brandstifter scheinheilig, als ob ihre Fackeln nicht sengen oder brennen, sondern nur leuchten sollten: leuchten hinter die Kulissen des Judentums. So entstanden die famosen „Protokolle der Weisen von Zion“, so die verschiedenen „Enthüllungen“ von Ritualmorden, Hostienschändungen, und was sonst noch Haarsträubendes gegen uns vorgebracht wurde: elende Theaterkousps, hinter deren Kulissen zu leuchten für das Judentum nur befreiend, nicht belastend wirken kann. Diesem Befreiungswerke dient eine ganze apologetische Literatur, aus der besonders die Broschüren und Bücher des Philo-Verlags hervorzuheben sind.

Leider ist die Zahl der Nichtjuden, die an der Tragikomödie der jüdenfeindlichen Hege Gefallen finden, immer noch größer als die Schar der Kritischen, die ihre Blicke von der jüdischen Apologetik hinter die Kulissen der Judenhege lenken lassen. Darum ist es erfreulich, daß auch solche, die selbst zu Akteuren in dieser Tragikomödie ausersehen waren, sobald sie erst einen Blick hinter die Kulissen werfen konnten, deren fauler Zauber sie angelockt hatte, aufs höchste angewidert den Schauplatz der Handlung verlassen und statt der ihnen vom Souffleur eingesagten Phrasen die wildesten Entrüstungsrufe laut werden lassen, die an enthüllender Kraft und Deutlichkeit den Aufklärungsschriften der Juden noch überlegen sind, weil sie nicht der Notwehr angegriffener Feinde, sondern der inneren Abkehr enttäuschter Freunde entstammen. Wir haben solchen Ausbruch des Abscheus bei dem vom Kriege her populären Leutnant Mücke erlebt, der mit soldatischer Geradheit ins nationalsozialistische Lager eintrat, aber mit bemerkenswerter Raschheit wieder hinausstrebt. Wir haben später von nationalsozialistischen Offizieren gehört, die ihren völkischen Idealen die Freiheit geopfert hatten, im Kerker aber zu den Kommunisten übertraten, weil das, was sich ihrem entsetzten Blick hinter die Kulissen des Hitler-Theaters geboten, ihre Flucht ins andere politische Extrem bewirkte hatte. Und wir haben erst jüngst wieder von einem bayerischen Offizier, der Einblick in die Intimitäten des Hakenkreuzes gewonnen hatte, die Äußerung vernommen, daß dessen Repräsentanten im höchsten Grade undeutsch handeln und nie und nimmer eine Genesung des deutschen Wesens in die Wege leiten können.

Während solcherart den Feinden des Judentums tiefer schürfende Blicke in ihre Werkstatt gewaltigen Abbruch tun, haben Sachverständige, von wissenschaftlichen Autoritäten unter-

nommene Blicke hinter die Kulissen des Judentums dessen Stellung nicht nur nicht zu erschüttern vermocht, sondern sogar gewaltig gestärkt. Die Kulissen des Judentums — das sind nicht die Potemkinschen Dörfer, die unsere Feinde dem Pöbel zur Lust errichten, sondern das sind die ehrwürdigen Bilder, die die Bibel vom Werden und Wachsen unser Religion und unserer Glaubensgemeinschaft entwirft. Diese Bilder hat die objektive Wissenschaft unter ihre kritische Lupe genommen und siehe: sie hielten der Untersuchung stand. Sogar Vorgänge der Urzeit, denen legendärer Charakter anzuhafte schien, wurden von der neuesten Forschung als historisch beglaubigt, so der Schwefelregen über Sodom und Gomorrha und die Sintflut. Die Heimatstadt Abrahams entpuppte sich als Kulturstätte höchsten Ranges. Viele Wunder fanden natürliche Aufklärung und damit Bestätigung, daß sie sich wirklich ereignet haben. Sogar die umstrittenste Epoche: Die sieben Schöpfungstage, haben schon vor längerer Zeit in einem so hervorragenden Naturwissenschaftler wie Bölsche einen höchst geistreichen Erklärer gefunden.

Aber selbst, wenn man diese Erklärung ablehnt, wenn man sich an den Buchstaben klammert und dann Widersprüche zwischen einzelnen Erzählungen der Bibel und den Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung feststellt, dann sind doch nur einige Kulissen gefallen, aber nicht die höhere Wahrheit, die sich hinter den Kulissen birgt und der das nimmermüde Sehnen der Menschheit, hinter die Kulissen blicken zu können, gilt. Schiller hat die Schaubühne als moralische Anstalt gewertet. Ist es von diesem Standpunkt aus nicht gleichgültig, ob Karl und Franz Moor wirklich gelebt haben, ob Fiesko ertrunken oder ertränkt worden ist und die Jungfrau von Orleans auf dem Schlachtfeld oder auf dem Scheiterhaufen gestorben ist? Ebenso gleichgültig ist die schon vom Talmud aufgeworfene Frage, ob Hiob gelebt hat oder nicht. Wer sich von den im Buche Hiob aufgeworfenen Fragen im Innersten bewegt fühlt und wer von den dort gebotenen Antworten auf diese Fragen einen neuen Verbindungsweg zwischen Menschlichen und Göttlichen gezogen sieht, für den ist das Buch etwas von ewigem Leben Erfülltes, mag auch sein Held längst tot sein oder — überhaupt niemals auf Erden gewandelt haben. Denn „Alles

Das Testament Lord Melchetts.

Dieser Tage fand in London die Öffnung des Testaments Lord Melchetts statt, der Ende vorigen Jahres im Alter von zweiundsechzig Jahren verschieden ist. Obwohl man die letztwilligen Verfügungen des Verbliebenen annähernd kannte, war man von den Einzelheiten seines Testaments dennoch nicht in geringem Maße überrascht. Namentlich die Witwe des Verstorbenen ließ unumwunden erkennen, daß sie mit dem für sie bestimmten Legat keinesfalls zufrieden sei.

Im Jahre 1928 wurde Sir Alfred Mond der Titel Lord verliehen und er widmete noch mehr als bisher seine besondere Aufmerksamkeit dem Aufbauwerk in Palästina, woselbst er namhafte Kapitalien investierte. Er ließ Häuser bauen, Orangenplantagen anlegen und erwarb auch in der Folge ganze Kolonien; so die Kolonie Magdiel und die später nach ihm benannte Siedlung Tel-Mond. Er war auch an verschiedenen Unternehmungen des Landes, wie Palestine Plantation Limited, Rutenberg Electric Corporation, ferner an der Konzession zur Ausbeutung des Toten Meeres usw. beteiligt. Lord Melchett war konservativer Gesinnung, auch damals, als er noch der liberalen Partei angehörte (später ging er bekanntlich auch formell zu den Konservativen über), und ein prinzipieller Kämpfer gegen alle sozialistischen Tendenzen. Nicht einmal pflegte er eine scharfe Attacke gegen die Labourregierung zu reiten, weil sie ihren Verpflichtungen, die sie mit der Balfour-Deklaration übernommen, nicht nachkomme. Es war sein ausdrücklicher Wunsch, nach konservativ-traditionellem jüdischen Ritus bestattet zu werden; an seinem Grabe sprach das hebräische Totengebet sein ältester Sohn Henry, der nach ihm den Lordtitel erbt.

Das Vermögen Lord Melchetts wird nach Angaben seines Testaments in England allein mit 1,030.000 Pfund Sterling

Vergängliche ist nur ein Gleichnis“, wie Goethe sagt, alles Außerliche ist nur Kulisse. Hinter der Kulisse, hinter der bunten Welt der Begebenheiten sucht die Erlösungssucht der Kreatur eine wertbeständige Welt ewig geltenden Sittengesetzes. Es ist kein Zweifel, daß das uns am Sinai offenbarte Gesetz solch wertbeständiges Gut darstellt. Darum hat das Judentum keinen noch so kritischen Blick hinter seine Kulissen zu scheuen.

Gemeinde-Nachrichten

Bericht über die außerordentliche öffentliche Sitzung der Repräsentanterversammlung am 31. August d. J.

Herr Vorsitzender W. S. Lewin eröffnete gegen 20³/₄ Uhr die Sitzung.

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde verlesen und genehmigt.

Zu 1. Den Beschlüssen des Vorstandes hinsichtlich zweier Sparmaßnahmen trat die Versammlung bei. Zu den vom Vorstand in dieser Beziehung weiter angeregten Maßnahmen erging der Beschluß, 3. St. von einer Stellungnahme abzusehen.

Zu 2. Der Vorstand hat beschlossen, an Kultusabgabe für 1931 entweder 25 heruntergestuft bis zu 17% der Reichseinkommen- oder Lohnsteuer oder aber 50% der Reichsvermögenssteuer zu erheben.

Ferner sollen ab 1. Juli d. J. auch die Beamten zur Kultusabgabe herangezogen werden.

Die Repräsentanterversammlung erklärte sich einstimmig mit diesen Beschlüssen einverstanden.

Zu 3 Bekanntgegeben wurde, daß der Termin zur Neuwahl der Mitglieder der Repräsentanterversammlung auf den 1. November d. J. verschoben worden ist.

Schluß der Sitzung kurz nach 22¹/₄ Uhr.

Einheitsgebetbücher

Neujahrs- und Gratulationskarten vorrätig

Steintor-Buchhandlung

Artur Simonsohn

Fernsprecher 29491 — Halle, Gr. Steinstraße 54/55

bezziffert. Während nun die Kinder mit größeren Legaten bedacht wurden, sollten der Witwe ursprünglich insgesamt bloß 15.000 Pfund zufallen. Dies rief ihre deutliche Unzufriedenheit hervor, es hieß sogar, daß sie beabsichtige, das Testament anzufechten, wodurch notgedrungen in der Vollstreckung desselben eine Verzögerung eintreten mußte. Mit der Zustimmung der übrigen Erben wurde nun den Wünschen der Witwe in der Weise Rechnung getragen, indem die betreffenden Testamentsbestimmungen einer Aenderung zu ihren Gunsten unterzogen wurden; statt 15.000, wie ursprünglich bestimmt, werden ihr nunmehr 50.000 Pfund ausbezahlt werden. Und zwar 20.000 sogleich, die übrigen 30.000 noch im Verlauf dieses Jahres.

Seine Tochter Lady Erleigh, die Schwiegertochter Lord Readings, erbt die Kolonie Magdiel, ihr Bruder Lord Melchett die Siedlung Tel-Mond. Der junge Lord Melchett ist auch Präsident der Palestine Plantation Limited, einer um die Fruchtbarmachung weiter verwüsteter Erdsflächen in Palästina sehr verdienten Gesellschaft. Dem Wunsch ihres Vaters gemäß, wollen die Kinder Lord Melchetts noch weite Erdsflächen zur Urbarmachung erwerben, um eine größere Anzahl von jüdischen Familien ansiedeln zu können.

Merkwürdigerweise hat Lord Melchett wider alles Erwarten in seinem Testament für wohltätige Zwecke überhaupt keine Legate bestimmt. Im Testament wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Lord Melchett während seines Lebens zahlreiche Wohltätigkeitsinstitutionen viele Jahre hindurch mit großen Summen bedacht hatte, nach seinem Tode möge man eher der zionistischen Fonds gedenken. Nur seine langjährige und bewährte Mitarbeiterin im chemischen Trust Miss F. W. Robinson wurde mit einer jährlichen Rente von 5000 Pfund Sterling bedacht.

Halle a. d. S.

Gottesdienstordnung. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am Neujahrs- und Veröhnungstage lediglich die Ordnung des neuen Gebetbuches den Gottesdiensten zugrunde gelegt wird, und daß auch der Kundige mit irgend einem Nachsor dem Gottesdienst kaum folgen kann. Die liberale Vereinigung hat aus diesem Grunde beschlossen, den Mitgliedern das Buch zum ermäßigten Preise von Mk. 2.— zukommen zu lassen, während sie den Restbetrag aus der Vereinskasse zulegt.

Ermäßigter Telegramme. Die Deutsche Reichspost läßt zum jüdischen Neujahrsfest wieder einen Glückwunschtelegrammendienst zu wesentlich ermäßigter Gebühr zu. Solche Glückwunschtelegramme können vom 8. bis 22. September bei sämtlichen Telegramm-Aannahmestellen aufgeliefert werden; sie sind zugelassen im innerdeutschen Verkehr, im Verkehr mit Dänemark, Finnland, Jugoslawien, Lettland, Litauen einschl. Memelgebiet, Luxemburg, Oesterreich, Polen, Saargebiet, Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Palästina und Irak, ferner mit den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Kanada. Über die Gebühren und alle weiteren Bedingungen geben die Telegramm-Aannahmestellen Auskunft.

Vom Jüdischen Frauenbund wird uns mitgeteilt: Das Feiertag von Henriette May in Woltersdorf ins Leben gerufene Freizeit- und Wochenendheim für berufstätige Frauen und Mädchen des Jüdischen Frauenbundes (Ortsgruppen Wilmersdorf, Grunewald, Dahlem) befindet sich, wie bereits bekannt gegeben, in diesem Jahre in Jangschleuse bei Erkner, Werlseestraße 8. Das streng rituell geführte Heim (Pensionspreis Mk. 3,50) hat herrliche Lage und ist auch über den Winter, da Zentralheizung vorhanden, geöffnet. Auch an den hohen Feiertagen werden die Erholungsbedürftigen harmonische und schöne Stunden dort begehen können.

Vereinsnachrichten.

Jüdischer Jugendbund Halle a. S.

Montag, den 7. September, 8.30 Uhr pünktlich: Wichtige Aussprache über die Durchführung und Ziele unserer Winterarbeit (Ausruf). Der Wichtigkeit des Abends entsprechend, bitten wir um vollzähliges Erscheinen.

Mittwoch, den 9. September: Spielabend.

Fred Löb.

Junggruppe.

Älterengruppe: Während unserer A. G. über Wirtschaftsfragen finden unsere Heimabende Dienstags statt. — Dienstag, den 8. September 31, 20.15 Uhr: IV. Die staatsrechtlichen Theorien Karl Marx'. — Sonntag, den 6. September 31: Fahrt. Näheres durch H. Jovishoff (Tel. 25770).

Jungfalken: Sonntagabend, den 5. 9. 31., 16.45: Heimmachmittag. — Sonntag: Fahrt. Treffpunkt: 8 Uhr Oppinerstraße. Näheres auf Heimmachmittag.

Mädelsgruppe: Sonntag, den 6. 9. 1931: Fahrt. Martin Mainzer.

Jüdischer Turn- und Sportverein „Bar Kochba“.

Unser nächster Turnabend: Dienstag, den 8. 9. 1931 in der Stadt. Oberrealschule (Staudestr., Linie 3 u. 5).

H. Blum.

Geflügel-Zucht und Mästerei Kaestner

Halle-Trotha, Saalestr. 5

FÜR DIE FEIERTAGE:

Suppen- und Brat-Hühner Ia 2-5 Pfd schwer . . . p. Pfd. 1.-	Gänse, junge, Ia 7-10 Pfd schwer . . . p. Pfd. 1.-
Suppen- und Brat-Hühner IIa p. Pfd. -90	Enten, junge, Ia ca. 3 Pfd schwer . . . p. Pfd. 1.10
Brathähnchen junge, Ia 1½-2 Pfd. schwer . . . p. Pfd. 1.20	Tauben . . . per Stück 60-80

Sauber gerupft! — Hühner und Hähnchen entdarmit! — Frei Haus!
Bestellungen durch Postkarte erbeten!

Entwurf einer Gemeindebeamtenordnung und eines Normalstatuts.

Der Preussische Landesverband jüdischer Gemeinden hat soeben an die ihm angehörenden Einzelgemeinden den Entwurf einer Beamtenordnung, ein Verbandsgesetz über die Errichtung von Disziplinargerichten im Sinne der Beamtenordnung, ein Normalstatut für Mittelgemeinden und ein Normalstatut für Kleingemeinden versandt. Dr. Arthur Lilienthal begleitet diese Entwürfe mit einer Einleitung, in der u. a. ausgeführt wird:

Die dem Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden angehörenden Synagogengemeinden sind in der Regelung ihrer eigenen Angelegenheiten völlig selbständig. Der Landesverband hat nicht das Recht, ihnen irgend etwas aufzuzwingen. Das schließt aber nicht aus, daß der Landesverband den Gemeinden beihilflich ist und ihnen mit seinem Rat zur Verfügung steht. Es erscheint zweckmäßig, für gewisse Regelungen Normalentwürfe aufzustellen. Es werden den Gemeinden damit juristisch geprüfte, sorgfältig formulierte, auf einer gewissen allgemeinen Erfahrung beruhende Regelungen zur Verfügung gestellt.

Zu dem Entwurf einer Beamtenordnung und eines Verbandsgesetzes über Disziplinargerichte bemerkt Dr. Lilienthal: Es muß anerkannt werden, daß die Beamten ein berechtigtes Interesse an einer allgemeinen Regelung ihrer Anstellungsverhältnisse haben, die ihnen eine Sicherheit für die Berücksichtigung ihrer wichtigsten Interessen gibt und sie davor schützt, im einzelnen Falle immer wieder um die Durchsetzung ihrer Interessen kämpfen zu müssen. Der Landesverband ist bemüht, den Gemeinden die Einführung der Beamtenordnung dadurch zu erleichtern, daß er die Regelung der Ruhegehaltsversorgung einer Lösung zuführt.

Zum Entwurf eines Normalstatuts, den die Liberale Fraktion auf dem letzten Verbandstag vorgelegt hat, bemerkt Lilienthal:

Die beiden Entwürfe, der für die mittleren und der für die kleineren Gemeinden, unterscheiden sich dadurch, daß als wesentliche Gemeindeorgane in den mittleren Gemeinden Vorstand und Repräsentantenversammlung, in den kleineren Gemeinden Vorstand und Gemeindeversammlung vorgesehen sind. Die Entwürfe sind so aufgestellt, daß auch, solange als die bestehenden Judengesetze nicht durch ein neues ersetzt sind, nach den bisherigen Erfahrungen mit einer Genehmigung durch die Behörden gerechnet werden kann. Die Entwürfe gehen davon aus, daß zu einem Gemeindebeschluss ein übereinstimmender Beschluss von Vorstand und Repräsentantenversammlung oder Gemeindeversammlung erforderlich ist. Als Wahlrecht für die Repräsentantenversammlung ist das Verhältniswahlrecht vorgesehen.

Dr. Lilienthal teilt mit, daß eine Wahlordnung für die Repräsentantenversammlung, eine Geschäftsordnung für Vorstand und Repräsentantenversammlung bzw. Gemeindeversammlung, ferner ein Entwurf für eine Normalsteuerordnung in Vorbereitung sind und im Laufe des Jahres noch veröffentlicht werden würden. Es ist beabsichtigt, Normalstatut und Steuer-

Bringen Sie schon jetzt

Ihre Herbstgarderobe

zum

Chem. Reinigen u. Umfärben

und wenn nötig, zum

Kunststopfen und Plissieren,

damit Sie Ihre Kleidung bei kälterer Witterung zur Hand haben.

Wir liefern erstklassig — preiswert — schnell



Vereinigte



Färbereien und Wäschereien, Halle

ordnung so zu fassen, daß die Gemeinden die Möglichkeit der Erhebung von Zuschlägen zur Einkommensteuer und Vermögenssteuer, sowie von Kopfbeträgen haben.

Kalendarium

für die Zeit vom 4. bis 11. September 1931,
d. i. vom 22. bis 29. Elul 5691.

Freitag,	4. 9. Sabbatbeginn	19.00 Uhr	
Sonnabend,	5. 9. Schacharis	9.00 "	
	Minchah	16.00 "	Jugendgottesdienst.
	Ausgang	19.38 "	
In den Wochentagen (Selichoth)morg.		7.00 "	abends 19.00 Uhr
Freitag,	11. 9. morgens	6.45 "	
	abends	18.30 "	

Inhalt der Wochenabschnitte

- I. Sidra. Mizowim wajelech. 5. B. M. Kap. 29, 9.—31, 30.
II. Haftara. Jesaja 55. 6.—56. 8.

Fahrzeiten:

Die Fahrzeiten beginnen immer am Vorabend der genannten Tage.
Dienstag, 8. 9. M. Frank (Königstr.)
Sonnabend, 12. 9. Strohlith.
Sonntag, 13. 9. Feltsher.

Sonnabend, den 5. 9., 10^{1/2} Uhr: Pentateuch mit Raschi
Fortsetzung, Gr. Berlin 8.

Dienstag, den 8. 9., 20 Uhr: Talmud Fortsetzung,
Gr. Berlin 8.

Ablehnung von Schächtverböten.

In Bielefeld ist in der Stadtverordnetenversammlung am 26. August der Antrag auf Schächtverbot abgelehnt worden. Ursprünglich wurde der von nationalsozialistischer Seite eingebrachte Antrag von der Fleischerinnung, die in Bielefeld Besitzer des Schlachthofes ist, abgelehnt, später jedoch unter dem Druck von an den Vorstand der Schlachterinnung gelangten Drohbrieffen unterläßt. Es wurde beschlossen, eine neue Schlachthofordnung mit allgemeinem Betäubungszwang, also Schächtverbot, einzuführen. Der Magistrat nahm die Vorlage mit Stimengleichheit an. In der Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst eine Kommission zur Prüfung der Angelegenheit gewählt. Am vergangenen Mittwoch kam es zur endgültigen Ablehnung. Der sozialdemokratische Redner führte aus, daß der Antrag in die Gewissensfreiheit einer Gruppe des Volkes

eingreife. Die Frage einer mit dem Schächten verbundenen Tierquälerei werde von vielen Gelehrten bestritten. Der Versuch, die Angelegenheit jetzt bloß als eine Frage „Tierquälerei oder nicht?“ hinzustellen, müsse entschieden zurückgewiesen werden. Er selbst habe bei der persönlichen Inaugenscheinnahme nicht den Eindruck des Grauenhaften gewinnen können. Die elektrische Betäubung sei beim Schlachten von Kindern überhaupt noch nicht in Gebrauch. (Bekanntlich ist wissenschaftlich noch gar nicht geklärt, ob die Elektronarkose das Tier betäubt oder nicht, vielmehr glaubt man, daß die Elektronarkose nur einen Starrkrampfähnlichen Zustand hervorruft, in welchem das Tier in Wirklichkeit bei Bewußtsein regungslos daliegt und nicht Herr über seine Muskulatur ist. Aus religionsgesetzlichen Gründen kommt die Einführung der elektrischen Betäubung nicht in Frage, weil durch diese Blutungen, Verletzungen der inneren Organe und Störungen im Zentralnervensystem eingetreten sind, die das Leben des Tieres gefährden.) Auch der kommunistische Redner sprach sich gegen ein Schächtverbot aus. Der Antrag wurde sodann mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, des Zentrums und eines Mitglieds der Wirtschaftspartei abgelehnt.

Ebenso wurde vor kurzem in Wertheim (Baden) der Schächtverbotsantrag der Nationalsozialisten mit allen Stimmen des Gemeinderates gegen die Antragsteller abgelehnt. Hier hatte die Handelsgesellschaft Protest bei der Stadt eingelegt, und auch die Viehhändler haben eine entschiedene Erklärung gegen das beantragte Schächtverbot abgegeben.

Heinrich Grünfeld gestorben.

Professor Heinrich Grünfeld, der weltberühmte Cellist, ist am 26. August, in Berlin an den Folgen einer Arterienverkalkung gestorben. Er wurde am 21. April 1855 in Prag geboren, war Schüler des Prager Konservatoriums und kam 1875 nach Berlin, wo er seither gelebt hat. 1879 wurde er Mitglied der „Berliner Trio-Vereinigung“ (mit G. Holländer und Faver Scharwenka) 1904 wurde er preussischer Professor. 1924 schrieb er ein Erinnerungsbuch „In Dur und Moll“, das viel Verbreitung fand. Seine humoristischen Redewendungen und Anekdoten machten ihre Runde durch die ganze Welt. Er war ein Bruder des vor etwa einem Jahre in Wien verstorbenen berühmten Pianisten Alfred Grünfeld.

Ostjüdische Vereinigung, Halle/S.

Der

GOTTESDIENST

nach altem Ritus an den hohen Feiertagen findet wie alljährlich im Gemeindehaus, Gernarstraße 12 statt.

Jeder (auch Nichtmitglieder) herzlich willkommen.

Platzgebühren werden nicht erhoben. —

Gebetzeiten werden im Gemeindeblatt bekanntgegeben. —

Der Vorstand.

Aufruf an die jüdische Jugend!!

Die sich von Woche zu Woche verschärfende Wirtschaftskrise zieht auch die jüd. Jugend immer mehr in ihren Bann

Wirtschaftsnot, Arbeitslosigkeit, Berufsunsicherheit

so die Ursache für die seelische Not, bilden heute zahlreiche junge jüdische Menschen in der sich heute **Arbeit des Jugendbundes** befinden. Hier will die **Arbeit des Jugendbundes** einsetzen. Seine Arbeitsweise soll im kommenden Winter grundlegend umgestellt werden. **Eine ernste Aussprache über die Aufgaben des Wint.** findet am Montag, den 7. September 8,30 Uhr pünktlich im Jugendheim, Gernarstraße 12, p., statt.

— Erscheint alle ohne Unterschied! —

Denn die gemeinsame Not erfordert engsten Zusammenschluß.

Jüdischer Jugendbund

Richard Cohn Hans Mannheimer Fred Löb

Franz Wottawa Feine
Herrenschniderei
empfehl: Gr. Ulrichstr. 17
aparte englische Neuheiten
Erstklassige moderne Ausführung bei niedrigster Preisstellung.

Haus zum breiten Stein
Vornehmes Fremdenheim
Besitzer: Theodor Koch
Telephon 2360 **ERFURT** Dalbergsweg 28
Unter derselben Leitung:
Hotel-Restaurant Theatergarten

Kaffee billiger 10 Pf. das Pfund

Ich habe alle meine Qualitätskaffees um

Hugo Salfelder

ermäßigt. Untere Gr. Steinstr. 83, Tel. 26102

Professor Weizmann als Kandidat der Labourpartei?

Unter dem Rubrum: „Aufsehenerregende politische Wandlung des gestürzten Präsidenten der zionistischen Weltorganisation“ teilt das „Neue Wiener Journal“ mit, daß Weizmann während der nächsten Wahlen zum englischen Parlament auf der Liste der Labourpartei kandidieren soll, und daß diese Nachricht „in der gesamten zionistischen Welt das größte Aufsehen erregt,“ da gerade die Politik der Labourregierung für die zionistischen Forderungen so verhängnisvoll war. Ferner wird unterstrichen, daß die Mehrheit der Zionisten der ganzen Welt der Labourpartei nicht das mindeste Zutrauen entgegenbringt, was in zahlreichen, riesigen antienglischen Demonstrationen in verschiedenen Ländern in Europa und Amerika zu wiederholtenmalen zum Ausdruck kam. So auch gelegentlich einer Ersatzwahl eines Unterhausmitgliedes in Whitechapel, wo die Labourpartei das Mandat zu erobern bestrebt war, zeigten die dort anwesenden jüdischen Wähler, um deren Stimmen hauptsächlich geworben wurde, eine offenkundige Gegnerschaft zur Partei der Labourregierung, die in öffentlichen Versammlungen als Verräter und Feinde des Zionismus bezeichnet wurde.

In diesem Zusammenhang führt ein Teil der englisch-jüdischen Presse die Kandidatur Weizmann auf der Liste der Labourpartei darauf zurück, daß er die Palästina-Politik der englischen Regierung, die während der Kongreßberatungen von der Mehrheit auf das heftigste angegriffen wurde, zu verteidigen und zu rechtfertigen versuchte. Uebrigens sei Professor Weizmann seit jeher ein überzeugter Sozialist — sein Bruder ist ein bekannter Emigrirer der russischen Sowjetregierung —, und hat während des Kongresses die Führerschaft der dem zionistischen Kongreß angeschlossenen sozialistischen Arbeiterparteien übernommen. Mit den Vorstehern dieser Parteien hielt auch Professor Weizmann kürzlich in Badgastein, wo er zur Kur weilte, eine geheime Beratung ab.

In den offiziellen zionistischen Kreisen in London ist man ebenfalls über die geplante Kandidatur Weizmanns auf der Liste der Labour Party nicht wenig überrascht. Professor Weizmann selbst hat es bisher vermieden, hierüber irgendwelche Aufklärungen zu geben.

Der deutsche Katholizismus gegen das Hakenkreuz.

Im Rahmen des in Nürnberg abgehaltenen Vertretertages des Deutschen Katholikentages fand ein Appell an die katholischen Landfrauen statt, dem Tausende von Bäuerinnen, in der Hauptsache aus dem fränkischen Land, gefolgt waren. Der Erzbischof von Bamberg Dr. Hauck führte in einer Ansprache an die Landfrauen aus, er sei überzeugt, daß der im „Stürmer“ erschienene Aufruf der Nationalsozialisten, der in der Aufforderung gipfelte, die katholischen Landfrauen sollten möglichst rasch vom Kreuz weg zum Hakenkreuz treten, für alle Zukunft wirkungslos bleiben werde.

Anläßlich des ersten oberschlesischen katholischen Jugendtages im Deutener Stadion hielt Kardinal Dr. Bertram eine eindrucksvolle Rede, in der er der katholischen Jugend die „Ablehnung jedes Radikalismus, einerlei, ob er von rechts oder von links kommt“, anempfahl. Die Bischöfe, sagte er, mahnen zur Besonnenheit und warnen vor großsprecherischen Agitatoren.

Antisemitische Ausschreitungen.

In dem ostgalizischen Städtchen Terezerne fanden blutige Ausschreitungen gegen Juden statt. Zugrunde liegen folgende Umstände: Zu dem jüdischen Schankwirt in diesem Städtchen kam ein Bauer. Er betrank sich und wollte danach seine Zeche nicht bezahlen. Als der Wirt seine Schuld einforderte, warf sich der Bauer auf ihn und schlug auf ihn und zwei weitere zufällig anwesende Juden ein. Ein Polizist führte den Randalierenden ab und nahm ihn fest. Er bekam ein Protokoll und wurde nach zwei Stunden entlassen. Der Bauer begab sich in das nächstliegende Dorf und brachte von dort eine Schar Bauern mit, die sich auf durchwandernde Juden stürzten und sie fürchterlich zurietheten. Sie stürmten darauf auch in jüdische Häuser. Polizisten schlugen diesen Angriff ab und verhafteten eine Anzahl der Uebeltäter.

Dieser Tage fanden in einigen Ortschaften in Karpatho-Rußland Demonstrationen organisierter ukrainischer Studenten gegen den Gebrauch der tschechischen Sprache in rein ukrainischen Gebieten statt, die sehr bald antisemitische Tendenzen bekamen. Es kam zu anti-jüdischen Ausschreitungen gegen jüdische Kaufleute, die tschechische Schilder aushängen hatten. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Das Ende einer nationalsozialistischen Verleumdung.

Vom Großen Jugendgericht in Weimar wurde am 29. August der 18 Jahre alte Schriftsetzerlehrling Karl Dannbauer aus Böcklabruck in Oberösterreich, der in der Nacht zum 10. Mai den Revolveranschlag auf den Rassenforscher Dr. Hans Günther verübt hat, nach fünfjähriger Verhandlung zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis wegen versuchten Totschlags verurteilt. Untersuchung und Prozeß haben die Motive und Umstände der Tat Dannbauers lückenlos geklärt, sodaß der durch Nationalsozialisten in der Presse und in Versammlungen nach dem Attentat verbreiteten Legende, Juden hätten mittelbar oder unmittelbar Dannbauer zu dem Attentat angestiftet und ihn mit Geld versehen, jeder Boden entzogen ist. In der mündlichen Urteilsbegründung wurde ausgeführt, Dannbauers vorzeitige Entlassung aus der Lehre durch einen stark rechtsgerichteten Buchdruckereibesitzer habe den jungen Mann tief erbittert. Er habe die Auffassung gewonnen, daß der Nationalsozialismus dem Proletariat schädlich sei. Während er Hitler nicht für so bedeutend gehalten habe, habe er den wissenschaftlichen Vertreter der NSDAP, Dr. Günther, der ihm gefährlicher erschienen sei, beseitigen wollen. Günther wurde bekanntlich durch den Revolverschuß Dannbauers am Oberarm nicht sehr erheblich verletzt und war bald darauf vollkommen wiederhergestellt.

Synagogenschändung in Sofia.

Unbekannte Täter haben nachts alle Fensterscheiben der aschkenasischen Synagoge in Sofia eingeschlagen. Dieser Angriff erfolgte einen Tag nachdem an den Eingängen der Hauptsynagoge, an zwei anderen Synagogen, an der jüdischen Schule und am zionistischen Volkshaus antisemitische Heßplakate angeschlagen und an die Wände mit Teer Kreuze und Hakenkreuze gezeichnet worden waren. Der Vorfall hat in den jüdischen

Halleche Röhrenwerke A.-G.

Halle - Saale

bauen Zentralheizungen aller Art

Reparaturen schnell und preiswert

Wollen Sie

■ Streng כשר ■
eine schnittfeste Dauerwurst haben,
so bestellen Sie ein Probe-Paket

in der bekannten Wurstfabrik von
Emil Loewenstern

Kassel, Jägerstr. 3, Tel. 450, gegr. 1885

Kreisen Sofias starke Beunruhigung hervorgerufen. Man glaubt, daß es sich bei der Synagogenschändung um einen organisierten Vorstoß seitens der antisemitischen Heimwehrorganisation „Rodna Kaschtita“ handelt, die in letzter Zeit eine besonders intensive jüdenfeindliche Propaganda entfaltet und erst vor kurzem in ihrem Organ öffentlich zur „Nachahmung des Beispiels von Saloniki“ aufgefordert hat.

Eine Abordnung der jüdischen Gemeinde hat beim Polizeipräsidenten von Sofia vorgesprochen, der die Durchführung einer gründlichen Untersuchung zusagte. Das jüdische Zentralkonsistorium beabsichtigt, sich, falls die eingeleitete polizeiliche Untersuchung die Mitschuld der bulgarischen Heimwehren an dem Anschlag gegen die Synagogen erweisen sollte, an die Regierung mit dem Ersuchen um energische Unterbindung der antisemitischen Propaganda dieser Organisationen zu wenden.

Kleine inländische Chronik

Bad Reinerz. Das am 16. August für den Schöpfer der Esperanto-Weltsprache, Dr. Ludwig Zamenhof, enthüllte Denkmal ist mit Hakenkreuzen und jüdenfeindlichen Inschriften besudelt worden.

Kurze ausländische Chronik.

Meldungen der Jüdischen Telegraphen-Agentur.

Freiberg in Mähren beschloß, an Sigmund Freuds Geburtshaus eine Gedenktafel anzubringen, die im Rahmen einer Feier im Herbst enthüllt werden soll. — **Paris.** Zur Feier des 70. Geburtstag von Arthur Schnitzler am 5. Mai 1932 bereitet das Pariser Theatre de l'Odeon eine Festschauspiel von Arthur Schnitzlers Schauspiel „Das weite Land“ in französischer Uebersetzung vor.

Palästina.

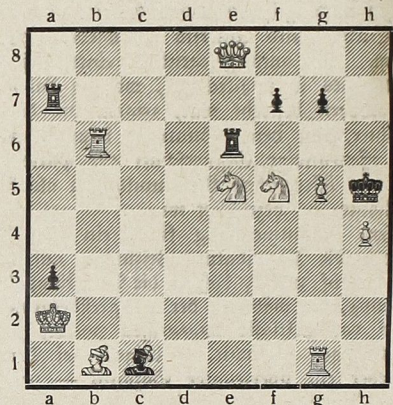
Meldungen der Jüdischen Telegraphen-Agentur.

Am 27. August, fand in Jerusalem ein von der Stadtgemeinde veranstalteter Abschiedsabend für den High Commissioner Sir John Chancellor statt. An der Feier nahmen 500 geladene Gäste, Angehörige aller religiösen Gemeinschaften Jerusalems, teil. Sir John Chancellor hielt eine

Ansprache, die ganz auf einen Ton der Resignation abgestimmt war. „Als ich zum ersten Mal hörte, daß ich nach Palästina gehen sollte“, führte der High Commissioner aus, „da ergriff mich der Gedanke, ich könnte etwas dazu beitragen, die alte Herrlichkeit dieser Stadt zu erhalten. Jetzt — nach einem von Kummer und Sorge erfüllten dreijährigen Aufenthalt im Lande — verlasse ich die Stadt tief enttäuscht. Ich kann mich nicht rühmen, irgend etwas getan zu haben, um das Land glücklich zu machen. Ich weiß, wieviel es zu tun gibt und wie wenig getan wurde.“

Schach.

Beleitet von Arthur Grünlein
Aufgabe Nr. 67 von Prof. Somma



Weiß zieht und setzt matt in 2 Zügen

Weiß: Ka2; De8; Tb6+g1; Lb1; Se5+Sf5; Bg5, h4.
Schwarz: Kh5; Ta7+e6; Lc1; Ba3, f7, g7.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 66.

Kontrollstellung: **Weiß:** Kb1; Df3; Td1+g1; Lc3; Bb2, d5, e3, f2, g4.
Schwarz: Kg8; Db3; Ta8; Ld7; Sc5; Be5, g6, h7, b7.
Partie Santajeri (Weiß) gegen Eduard Lasker. Schwarz am Zuge, ... Ld7-a4! (Droht ... Db3-c2+, Kb1-a1, La4-b3; Df3-e2; Kb1-a1; D-a2!! K+Da2 matt). La4-c2 matt; oder Df2-e2. D-a2+, K-c1, Sc5-b3+, K-c2, S-d4+ und gewinnt die Dame.

DKW Kühlschränke
Kühlanlagen
elektrisch = vollautomatisch
Preis von **RM. 590.-** an ab Werk
Vertretung für Halle und Umgebung
Stadtgeschäft Halle
G. m. b. H.
Ausstellung: Große Ulrichstr. 54
Telefon 25654

Feinkostwaren
durch flotten Absatz von besonderer Güte
Konserven
nur feinste Qualitäten
Weine
in großer Auswahl
kaufen Sie zu billigsten Preisen bei
A. Schwendmayr
Gr. Ulrichstr. 63 / Feinkost / Ruf 9139

Diabetikerbrot nach Dr. Sennner
Das Brot für Zuckerkrankel
Man kann, ohne den Zucker zu erhöhen, beliebig viel davon essen, man braucht nicht mehr zu hungern. Ein Segen für alle Zuckerkrankel.
Roggenbrot 45 S., Weizenbrot 50 S.
Mehl - Zwieback - Kekse
Bäckerei W. Große, Goethestr. 7
Tel. 28550 :: Prompte Lieferung frei Haus

„ASTORIA“
TANZ-KAFFEE
im Pianohaus Döll
ERÖFFNUNG
Sonnabend, 5. September 1931
Nachm.: **5-UHR-TEE**
Abends: **TANZ**
Kapelle: **FRED BILLING**
mit **BERNDT WERTH**
Tanzpaar: **VERRON und DUBOIS**

Glas und Verglasungen aller Art
Schaufensterscheiben / Autoscheiben
Spiegelgläser / Glasplatten für jeden Zweck
Möbius, Halle/S. Dessauerstraße 5a

Kaufen Sie bitte bei unseren Inserenten!

Streng רצו
1a Verpflügung mit Logis pro Tag 4.30 Mk.
herrliche Wälder und Berge, Vieles Sommerfrische. Idyll für die jüd. Feiertage.
Frau Martha Stechler
Walsdorf bei Bamberg
Oberfranken

Bad Salzungen
streng rit.
Pension Adler
Telephon 2353
8-10 jg. Mädchen könn. a. e. Koch-, Back- u. Einmachkursus teilnehmen
Preis monatl. RM. 75.-

Briketts
Koke
Brennholz
Sachse & Müller
Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.
Fernspr. 26059, 26045 — Hordorferstraße 1